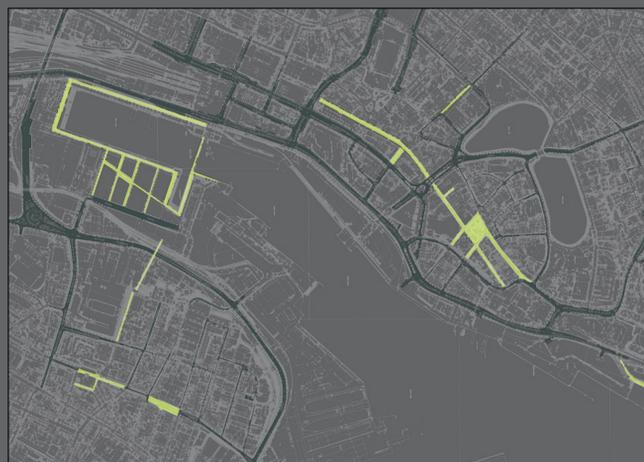


# kiel & licht [analyse]



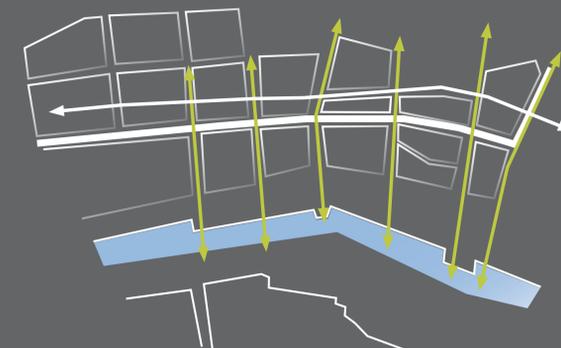
planungsphasen



straßen & fußgängerwege



plätze



sichtachsen innenstadt

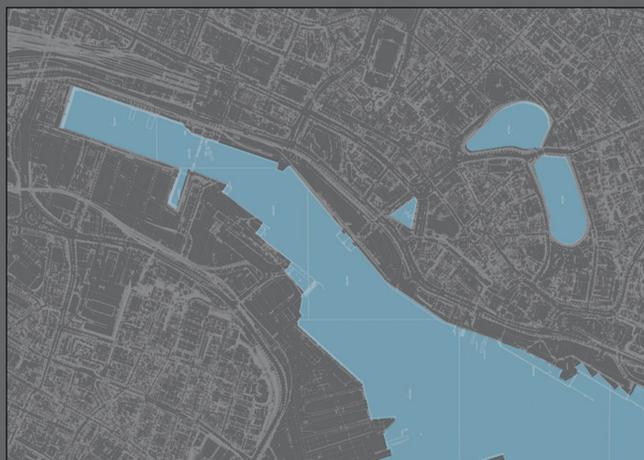
## kiel & licht kiel & licht [strukturelle] [entschichtung]

Die Planungsphasen gliedern sich in 3 Abschnitte. Gestalterische Realisierungen finden gemäß diesen Abschnitten in chronologischer Abfolge statt:

### 1. Phase Umsetzung: ab 2009 / 2010

In der ersten Phase werden die wichtigsten Gebäude der Stadt sowie deren nächste Umgebung und die markanten Plätze der Altstadt neu inszeniert. Zu ihnen gehören:

- Rathaus mit dem Rathausplatz
- Oper
- Schifffahrtsmuseum
- Nikolakirche
- Altstadtkreuz
- Altstadt | Baumbestand
- Klosterkirchhof
- HSH-Nordbank
- Warleberger Hof
- Schloss



wasser



grünflächen



### 2. Phase Umsetzung: ab 2010 / 2011

Die zweite Phase der Planung beschäftigt sich mit der Verbesserung der Fernwirkung der Stadt sowie mit den benachbarten Straßen der Altstadt und deren Plätzen. Zu ihnen gehören:

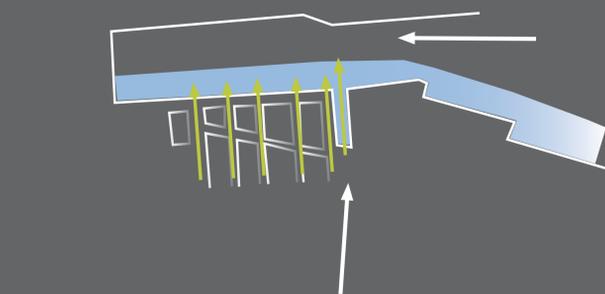
- Stadtsilhouette | Kaistrasse
- Asmus-Bremer Platz | Europaplatz | Holstenplatz
- Holstenbrücke
- Holstenstraße
- Nebenstraßen der Holstenstraße
- Hörnbrücke



brücken



parks



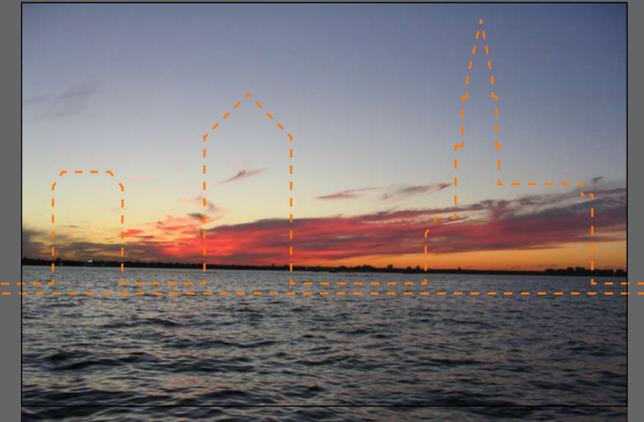
sichtachsen hörnbereich

# kiel & licht

## [konzept]



[ außen ]



### kiel & licht [konzept]

[ innen ]



**Ziel** unserer Planung ist die nächtliche Aufwertung und Belebung der Innenstadt. Dies geschieht durch ein maßgeschneidertes Lichtkonzept, das atmosphärische Räume schaffen und die Menschen somit zu einem längeren Stadtaufenthalt, Bummeln und Verweilen einladen soll. Die Leitidee des Konzeptes ist „Heimathafen Kiel“. Heimat wird hier assoziiert mit Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Geschichte und Identität.

**Warm** Aus der Komposition eines Moodboards leitet sich eine spezifische Lichtszene ab, die als Grundlage für das Lichtkonzept dienen soll. Die Farbgebung der innenstädtischen Architektur wird assoziiert mit Wärme, Geschichte, Atmosphäre, Stimmung, Geborgenheit und Erlebnis.

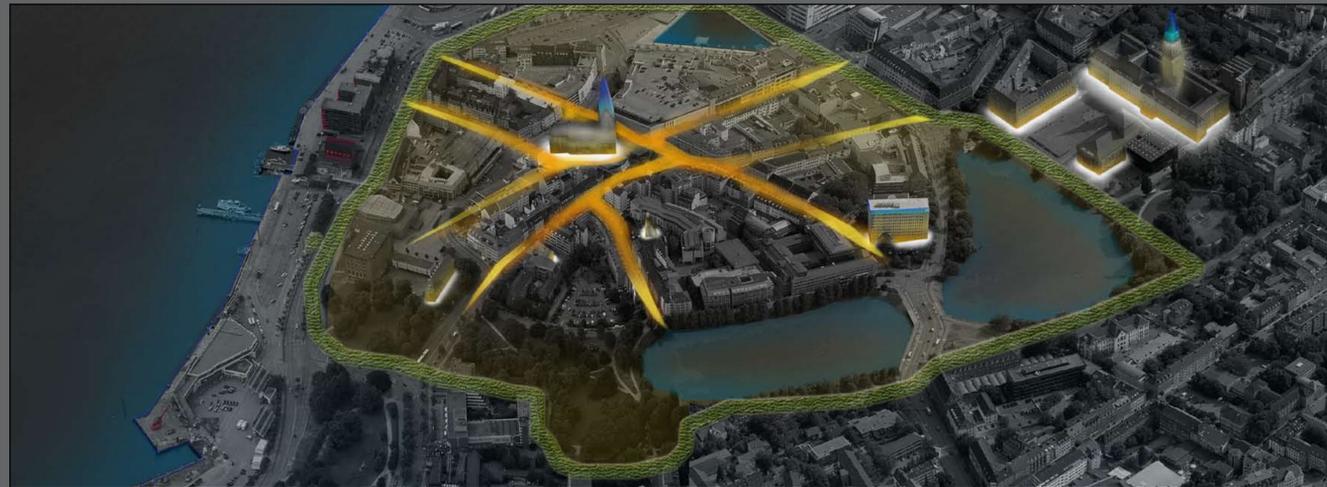


**Kalt** Die Hafenindustrie wird allgemein als nüchtern, kühl technisch und rational eingestuft. Die Assoziation zu Blau wird durch das Wasser vorgegeben. Blau steht hier für Kälte, Gelassenheit, Ruhe, Besonderheit sowie Akzent und untermalt darüber hinaus die Kompetenz des Wissenschaftsstandortes Kiel.

# kiel & licht [konzept]

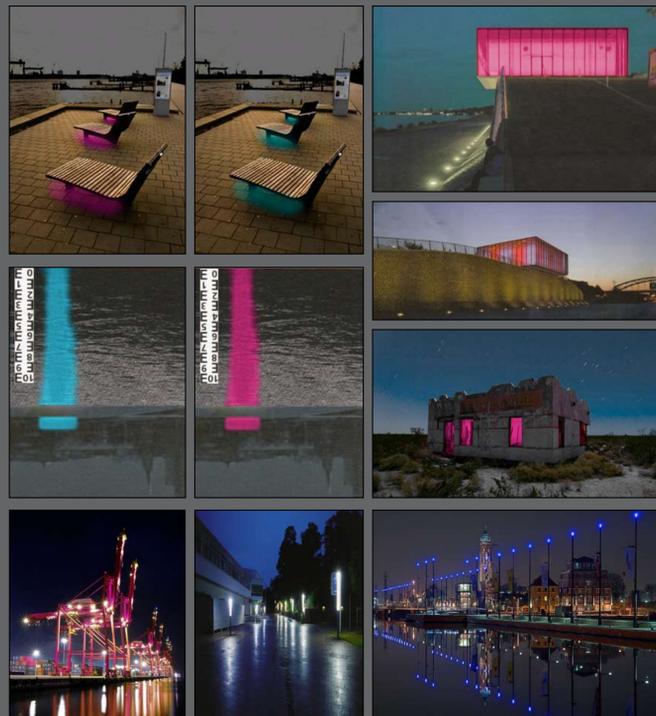


Kalt - 4200°K  
Neutral - 3000°K  
Warm - 2700°K



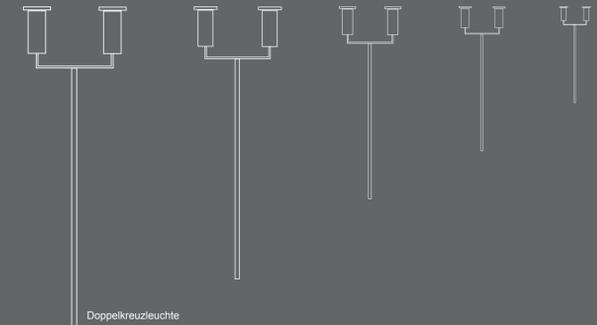
[außen]

Wasser | Kühle | Gelassenheit | Industrie | Wissenschaft



[innen]

Feuer | Wärme | Sicherheit | Geschichte | Identität



kiel & licht kiel & licht  
[konzept] [fortsetzung]

Die umfangreiche Analyse der Kieler Gegebenheiten hat verschiedene Aspekte der Stadt am Meer aufgezeigt und lässt lichtplanerischen Handlungsbedarf erkennen. Das Ziel unserer Planung ist die nächtliche Aufwertung und Belebung der Innenstadt. Die Leitidee des Konzeptes ist „Heimathafen Kiel“.

Da Kiel eine beachtliche Zahl an Touristen vorweisen kann, die über den Seeweg kommen (1.380.945 im Jahr 2007), haben wir unser Lichtkonzept an die Fernwirkung der Stadt geknüpft und es darauf aufgebaut.

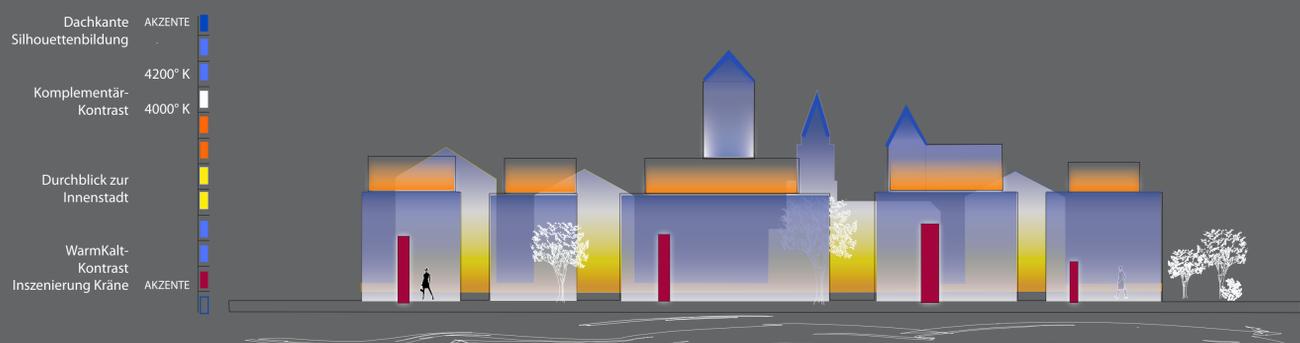
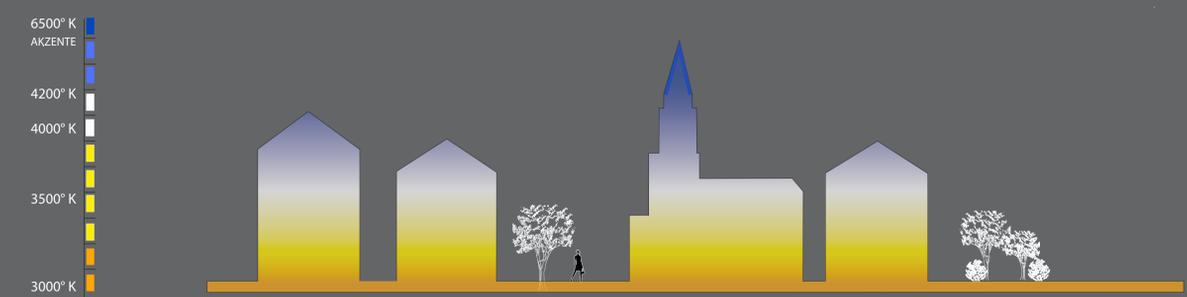
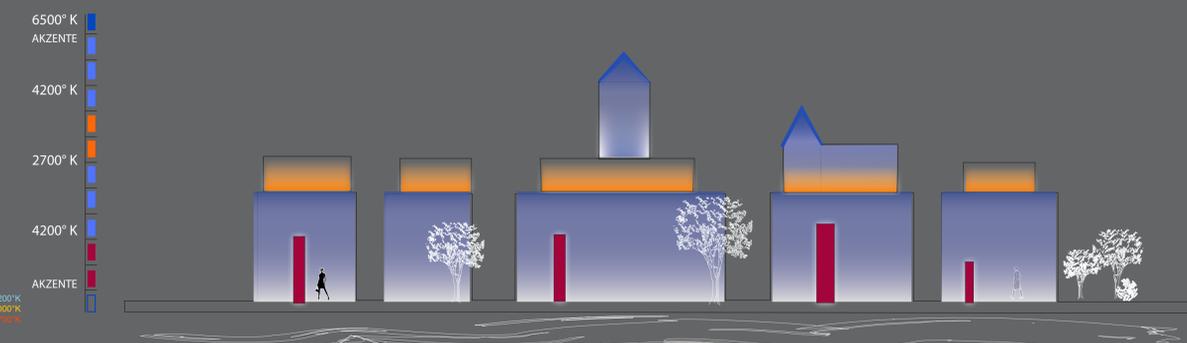
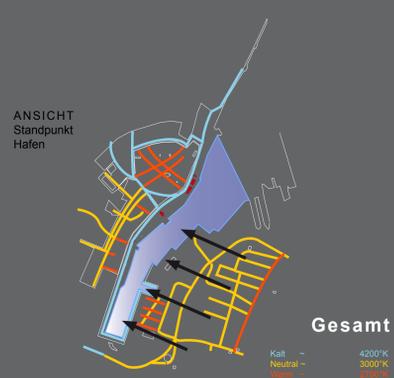
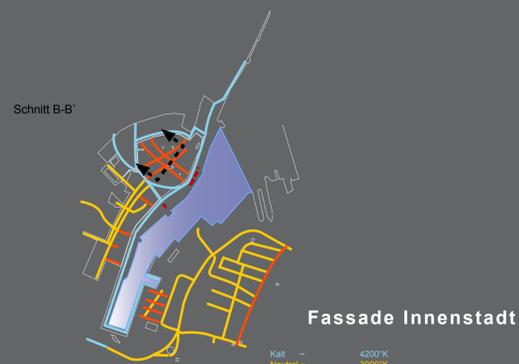
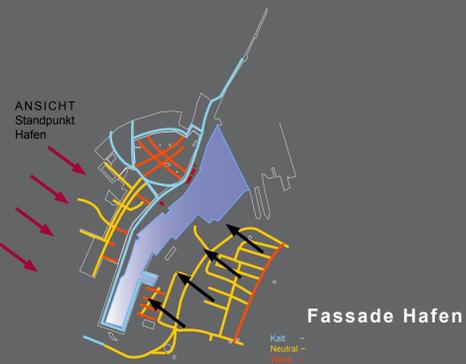
Die Innenstadt, in der die Kieler Geschichte sichtbar ist und die somit ein stark Identität stiftender Ort ist, wird in ein warmes Licht getaucht. Die so entstehende wohlige Atmosphäre wird von hier aus in die Umgebung ausstrahlen und den Stadtkern zu einem zentralen Anziehungspunkt machen. Die markanten Gebäude erhalten, je nach Wichtigkeitsgrad, eine abgestufte Lichtakzentuierung. Das nur zum Teil vorhandene mittelalterliche Straßen-Doppelkreuz wird mit neuen doppelreihigen Leuchten wiederbelebt, womit sein eigentlicher historischer Ursprung erneut an Bedeutung gewinnt.

Die Straßenzüge, welche zur Förde führen, werden durch eine neue Beleuchtung Wegweiser sein und neue Sichtachsen bilden, die das blau angestrahlte Wasser an ihren Enden erahnen lässt. Die Grünflächen, die den Kern der Altstadt umfassen, werden durch eine grünliche Beleuchtung akzentuiert.

Das Fördeufer wird in blaues Licht getaucht, der so entstehende starke Kontrast zum warmen Licht der Altstadt schafft eine einzigartige Inszenierung und hebt die Innenstadt hervor. Blau steht hier für Wasser, Hafen, Industrie und Rationalität, und ist zudem ein Sinnbild für den Wissenschaftsstandort Kiel. Die blaue Kulisse mit den warmen Akzenten der Altstadt wird schon weit vom Meer aus zu sehen sein und die Neugier der Touristen auf die Erkundung Kiels sowie seinen Wiedererkennungswert steigern. Das Konzept des kalten Außenbereichs mit Akzenten, sowie des warmen Innenstadtbereichs wird hier mithilfe der Referenz-Images dargestellt.

# kiel & licht

## [konzept]



# kiel & licht

## [konzept] [diagramm]

Das Diagramm gewährt einen Einblick in den systematischen Aufbau des Masterplans.

Das Diagramm gliedert sich in:

- \_horizontaler Schnitt einer typisierten Straße
- \_isolierte Fassadenansicht Hafen
- \_vertikaler Schnitt typisierter Innenstadt-Fassaden
- \_gesamte Ansicht (Komposition gesamt)

Der horizontale Schnitt der typisierten Straße beschreibt die Farbtemperaturen und eingesetzten Lichtfarben von Hafen bis Innenstadt (von links nach rechts). Diese sind aus Gründen der Anschaulichkeit überspitzt dargestellt.

An der Wasserlinie könnte mit blauen Akzenten begonnen werden, die die Uferkante nachzeichnen, das Wasser anstrahlen und dieses Element zusätzlich stützen.

Am nahen Ufer kommt kaltweisses Licht zum Einsatz, blau-farbene Leuchtaufsätze tönen es und bilden frisches, kühles atmosphärisches Licht, das bewusst mit den warmtonigen Bereichen der Innenstadt kontrastiert.

Durchaus zu überlegen ist, ob man diesen Kontrast noch unterstützt, indem hafennahe Fassaden in Licht besonders niedriger Farbtemperatur getaucht werden. Förderung eines besonders starken Komplementär- bzw. Warm-Kalt-Kontrasts wäre die Folge.

Die rötlichen Balken - zu erkennen im Vordergrund - dienen als Platzhalter für eine magentafarbene Akzentuierung. Eine solche Akzentuierung vermag das Areal zu strukturieren, Wegemarken zu schaffen, die Orientierung zu erleichtern und kunstvolle Komponenten einzuflechten (Steigerung der Aufmerksamkeit).

Der vertikale Schnitt der Innenstadtfassaden zeigt einen Verlauf von Warm nach Kalt und somit eine umgekehrte Abwicklung der Farbtemperaturen der Straßenbeleuchtung. Ab einer gewissen Gebäudehöhe wurde eine Silhouettenbildung (graphische Unterstützung der Dachkante in blau) angebracht. Eine urbane Strukturierung des nächtlichen Stadtbildes ist auch hier tragendes Leitbild.

Die letzte Darstellung im Diagramm zeigt die gesamte Ansicht vom Hafen aus. Die Durchbrüche (Sichtachsen Richtung Innenstadt) setzen sich warmtonig ab und ziehen Besucher in Kiels Zentrum. Folgerichtig funktioniert dieser Anspruch auch Vice Versa, denn bereits von der Innenstadt aus soll erkennbar werden, dass Kiel eine Stadt am Wasser ist - und auf einem guten Weg, sich zur Perle der Ostsee\* zu entwickeln.

\*Perle der Ostsee:  
Ein Motiv für die Stadt und ihr Licht, das im Zuge der Ausarbeitung des Masterplans illustrativ in einem Logo umgesetzt wurde. Der blaue Perlenumfang symbolisiert dabei das Wasser, der Perleglanzpunkt steht für das mittelalterliche Kieler Doppelkreuz im Herzen der Altstadt, das in warmen Farben erstrahlt.

# kiel & licht [master]

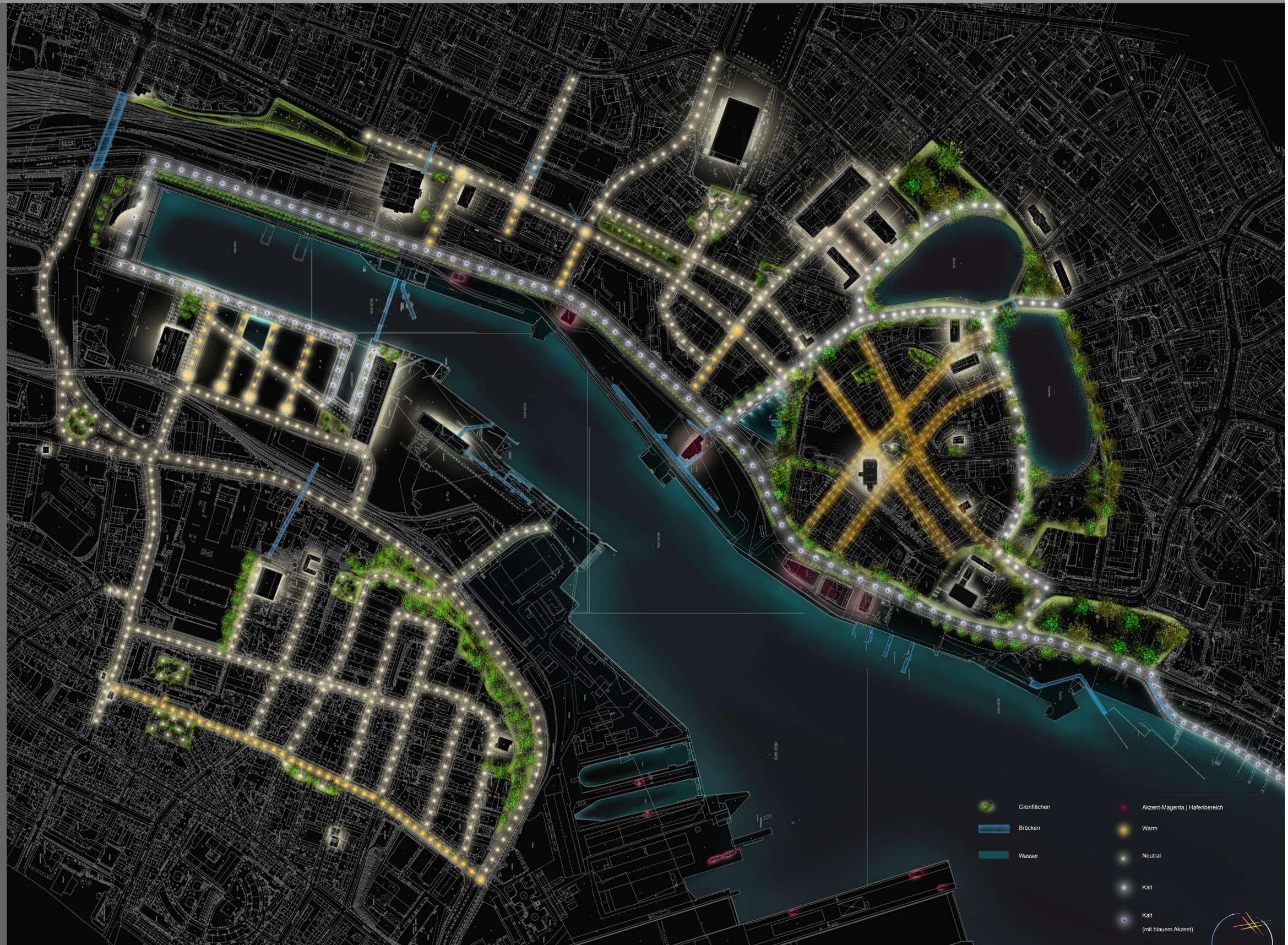


## Farbtemperaturen

- Kalt ~ 4200°K
- Neutral ~ 3000°K
- Warm ~ 2700°K

## kiel & licht kiel & licht [schwarz] [plan]

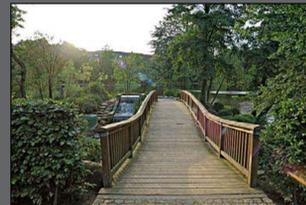
Der Schwarzplan gibt eine Übersicht über die Lichtverteilungen, sowie eingesetzte Farbtemperaturen im urbanen Raum.



- Grünflächen
- Brücken
- Wasser
- Akzent-Magenta | Hafenbereich
- Warm
- Neutral
- Kalt
- Kalt (mit blauem Akzent)

# kiel & licht [stadträume]

## kiel & licht [parks]



## kiel & licht [grünfläche]

**Hiroshimapark** Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein Teil des kleinen Kiels zugeschüttet. Es entstand das Gelände für den Hiroshima-Park und das Opernhaus. Durch die Lage des eher kleinen Parks am kleinen Kiel gewinnt er an Weite und Attraktivität. Die teilweise alten, weit ausladenden Bäume besitzen immensen landschaftlichen Reiz. Auffällig ist das Bismarckdenkmal von Harro Magnussen, Hamburg (1897). Jedes Jahr am 6. August findet eine Gedenkstunde zur Erinnerung an den Atombombenabwurf in Hiroshima statt.

**Fläche 3.100m<sup>2</sup>**  
Der Hiroshimapark weist bisher kein zusammenhängendes Lichtkonzept auf. Aufgabe der Beleuchtung ist es, die Charakteristika hervorzuheben. Licht soll die Natur in ihrer Wirkung unterstützen und darf keinesfalls störend wirken. Bestehende Mängel müssen genau analysiert und festgehalten werden, um einen konkreten Beleuchtungsvorschlag unterbreiten zu können.

Vegetative Elemente, wie die alten Bäume, sollten inszeniert werden, auch das Bismarckdenkmal könnte in ein Lichtkonzept mit aufgenommen werden. Adäquat beleuchtete Parkwege können als reizvolle Verbindungen zwischen den Stadtteilen (z.B. Brunswick-Altstadt) fungieren und sollten als solche hergestellt werden. Bestehende Parkarchitektur, wie Brücken (Ratsdienergarten), sollen ebenfalls in das Beleuchtungskonzept aufgenommen werden und atmosphärische Stadträume schaffen, die zum Verweilen einladen.

**Ratsdienergarten** Ehemalige Gärten, die von Ratsdienern gepflegt wurden, gaben diesem Park seinen Namen. Unweit hiervon steht ein großes Denkmal, das an den Matrosenaufstand von 1918 erinnert. Vom Klaus-Groth-Denkmal mit seinem plätschernden Wasserspiel genießt man einen malerischen Blick über den Kleinen Kiel.

**Fläche 2.200m<sup>2</sup>** Attraktionen könnten mittels Licht auch nachts erfahrbar gemacht werden. Denkmäler sind als Wegemarken und Identifikationselemente hervorzuheben. Eine finale Planung benötigt weitere Recherchen und Vorarbeiten.

**Schlossgarten** Die Ursprünge des Schlossgartens liegen in der Zeit der Renaissance. Von 1695 an wurde er zu einem repräsentativen Barockgarten ausgebaut. Charakteristische Elemente waren die östlich und westlich angrenzenden Lindenalleen und, als nördlicher Abschluss des Gartens, eine höher gelegene barocke Terrassenanlage mit einem Baumraster aus Linden. Von diesem barocken Baumraster sind heute noch mehrere Bäume erhalten. Durch eine Sanierung soll der Garten in mehreren Etappen die Pflanzung aus dem 19. Jahrhundert zurück erhalten. Außerdem soll von ihm wieder ein Blick zur Förde möglich sein.

**Fläche 1900m<sup>2</sup>**  
Parkarchitektur wie die Terrasse könnten hervorgehoben sowie das spezifische Raster der Linden als Gestaltungsmerkmal inszeniert werden. Bodeneinbauleuchten (s. links) könnten hier reizvolle Durchgänge schaffen.

## kiel & licht [brücken]



## kiel & licht [gangways]

### Aufstiegsbauwerk Holstentörn

Auffällig in Kiel ist die Vielzahl von überdachten Fußgängerbrücken, die in der Luft zu schweben scheinen. Sie sind komfortable Zubringer, ob von einem Einkaufszentrum über die Straße zu einer Fußgängerzone führend, von einem Bankgebäude zum nächsten oder von einem Kreuzfahrtschiff aufs Festland.

Die Brücken können zum Teil als ein sehr charakteristisches Merkmal Kiels in das Konzept integriert werden. Die Gangways werden in den bei der Gestaltung des gesamten Planungsgebiets verwendeten Lichttönen akzentuiert.

Im Falle der Holstenbrücke würde sich eine Flutung der Unterkonstruktion anbieten, die auch farbliche Akzente tragen darf. Die einzelnen Glassegmente könnten entsprechend ihrer Lage im Konzeptgebiet mit den korrespondierenden Lichttönen bespielt werden.

### Die Hörnbrücke

ist eine sogenannte Dreifeld-Zug-Clappbrücke, die seit 1997 eine direkte Verbindung zwischen der Kieler Altstadt sowie der Oststadt schafft. Sie ist mit 180 m Länge eine wichtige bauliche Komponente des Hafengebietes. Die massiven tragenden Brückenpfeiler sollten flächig (blau als Wasserbezug) angestrahlt werden, die filigranen Verstreibungen des Geländers könnten mit linearem Licht graphisch herausgearbeitet werden.

### Der Schwedenkai

Neben dem Norwegenkai und dem 2007 eröffneten Ostseekai entsteht mit dem Schwedenkai ein drittes hochmodernes Terminalgebäude. Durch diesen Neubau wird die gute Wettbewerbsposition im Fährverkehr mit Westschweden sowie der Marktbereich Kreuzfahrt weiter ausgebaut.

Das neue Terminalgebäude bietet höchste Abfertigungsqualität für Passagiere und verbessert durch optimierte Flächenlogistik die Verkehrsabläufe. Darüber hinaus bietet es auf neun Etagen überaus attraktive Büroflächen in einzigartiger Lage mit bester Infrastruktur.

Der Neubau entsteht im südlichen Anschluss an das heutige Terminalgebäude in der Flucht von Hafenstraße und Holstenbrücke und öffnet so die Kieler Innenstadt zum Wasser hin. Zusätzlich zu den Anforderungen der Reederei Stena Line als Fähranleger und RoRo-Terminal dient der neue Schwedenkai der Abfertigung von Kreuzfahrtschiffen, die in immer größerer Zahl und mit immer mehr Touristen in Kiel anlegen. Dafür wird der Liegeplatz am Bolthörnkiel-Nord über eine zweite Passagiergangway an das Terminalgebäude angeschlossen. Die Entwicklung im Hafen soll auch nachts sichtbar gemacht werden. Einzelne besondere Objekte, wie die beleuchteten Gangways, könnten hierbei als Schlüsselfiguren dienen, die den Wiedererkennungswert der gesamten Stadt erhöhen.

## kiel & licht [plätze]



## kiel & licht [gute stube]

### Promenaden

Großzügige Freiflächen und Promenaden sind attraktive Aufenthaltsorte für die Bewohner und Besucher der Kai-City. Wichtiger Teil des Hörnringgangs ist das Willy-Brandt-Ufer. Auf der östlichen Hafenseite gelegen, bestimmen eine Promenade mit Bäumen, öffentlich zugängliche Kaianlagen in unterschiedlicher Höhe und Treppen zum Wasser das Bild des Ufers.

Die andere Seite am Bahnhofskai wird durch eine Ahornallee von den Schienen und der Bahnhofsbauung abgegrenzt.

Der Schienenverkehr ist hier sehr eingeschränkt, da es sich um Abstell- oder Anlieferungsgleise handelt. Eine lichttechnische Aufwertung könnte mittels maritimer beleuchteter Kunstobjekte erfolgen.

### Holstenplatz

Der tagsüber recht attraktive Platz versinkt punktlich zu Dämmerungseinbruch in einer dunklen Fläche, die nur noch unsystematische Licht-Fetzen der ihn flankierenden Merkantil-Beleuchtung erhält und eine räumliche Erfassung und Orientierung nahezu unmöglich macht. Die charakteristische Stärke des Holstenplatzes - der alte Baumbestand - ist anzustrahlen. Bodeneinbauleuchten (Uplights) könnten direkt in den Baumscheiben integriert werden.

Eine andere Aufwertung der Plätze könnte durch beleuchtetes Stadtmöbiliar und Kleinarchitektur stattfinden. Vorschläge: s. ImageBanner unten.



# kiel & licht [stadträume]

## kiel & licht [parks]



## kiel & licht [grünflächen]

**Panoramaweg** Der Panoramaweg bildet eine attraktive Wegeverbindung abseits der Hauptverkehrsachse. Er verläuft entlang der Hangkante Gaardens, oberhalb der Werftstraße zwischen Jugendherberge und dem Aussichtspunkt Werftstraße mit dem Endpunkt am Roten Sofa.

Der Panoramaweg ist eine Wegeverbindung zur Belegung, Aufwertung und Stabilisierung des Stadtteils Gaarden. Er besticht mit grünen Freiräumen, bietet weitläufige, interessante Ausblicke auf die Förde und beinhaltet neu gestaltete Etappenziele. Neue Erlebnisräume und wichtige Identifikationspunkte wurden hier für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen. Alte Funktions- und Beziehungachsen sind in das Planungskonzept mit eingeflossen.

Der tagsüber einladende Weg wirkt nachts durch die sperrige Wegbeleuchtung unattraktiv. Die Freiräume sollen durch eine geeignete Beleuchtung auch in späteren Stunden nutzbar und für die Besucher erfahrbar gemacht werden. Der zu beobachtende gesellschaftliche Wandel hin zu mehr nächtlichen Aktivitäten sowie die Verlagerung der Freizeit in die dunkle Tageszeit soll auch hier lichtplanerisch unterstützt werden.

Eine dezente Wegebeleuchtung und die Akzentuierung der Kleinarchitektur schaffen ein Gefühl der Sicherheit und wirken dem Vandalismus entgegen.

**Aussichtspunkt** Der „Stadt balkon“, welcher zu den am aufwändigsten gestalteten Aussichtspunkten entlang des Panoramawegs gehört, besticht durch die Qualität der verwendeten Materialien.

Weite Bögen und Materialwechsel im Pflasterbild geben Orientierung und schaffen Räume.

Zentraler Mittelpunkt ist ein überdimensionales rotes Holzsofa (siehe unten), welches selbst vom gegenüberliegenden Westufer aus zu sehen ist. Diese Sichtachse setzt die unterschiedlichen Lebenswelten der Stadt miteinander in Beziehung. Neugierige werden zur Entdeckung vor Ort angezogen und finden in der hier entstandenen Quartierslounges Bänke, Pergolen und Windräder in den Landesfarben Schleswig-Holsteins sowie einen weiten Ausblick über die Förde bis hin zum Westufer.

Dieser Vorzeigepplatz soll nicht in der Dunkelheit verschwinden. Eine dezente, schleierartige Beleuchtung der vorhandenen Möblierung schafft eine angenehme und zum Verweilen einladende Atmosphäre.

**Rotes Sofa** Eines der mit der Gestaltung des Panoramawegs beauftragten Büros („AEL PLANUNG“) hat hier als gelungenen Abschluss ein überdimensionales Sofa platziert. Das attraktive Sitzmöbel spielt eine identitätsstiftende Rolle für den Ort, welche durch die passende lichttechnische Unterstützung noch verstärkt werden kann. Eine beispielhafte Illumination stellt die nebenstehende Grafik vor.

## kiel & licht [brücken]



## kiel & licht [gangways]

**Gablenzbrücke** Ihre interessante Konstruktion spannt einen Bogen über das unter ihr verlaufende Eisenbahnschiennetz; die schweren Pfeiler werden durch filigrane, vertikale Stahlstäbe unterteilt. Dieser Gegensatz von massiver Bauweise in Verbindung mit der Leichtigkeit der Verstrebrungen, soll mit Hilfe des Lichtes unterstützt werden. Die Brücke bildet eine typische Städteingangssituation. Um einer Innenstadt eine nächtliche Identität zu geben, ist es wichtig, deren Grenzen deutlich zu machen. Eine Brücke dieser Dimension bietet sich geradezu an, sie mit einem anderen Lichtniveau zu versehen, um dem Betrachter die Information des Grenzpunktes zu signalisieren.

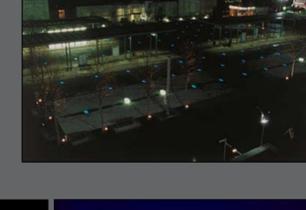
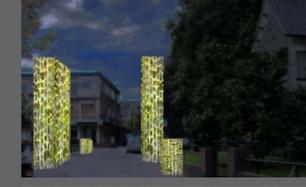
**Gaardener Brücke** Die bei den Anstrahlungsvorschlägen näher vorgestellte Fußgängerbrücke spielt eine sehr wichtige stadtbildprägende Rolle. Sie ist eine Verbindung zwischen kalten und warmen Zonen des Lichtmasterplans.

Die Atmosphäre eines Stadtviertels wird unter anderem auch durch Farbe oder Farblosigkeit der Oberflächen bestimmt. Um eine Belebung des Kieler Stadtteils zu erreichen, empfiehlt es sich, den sehr trostlos wirkenden Bau nicht nur mit Hilfe des Lichtes zu gestalten, sondern auch die Tageswirkung durch den passenden Farbeinsatz zu verändern.

Farbe und Licht können hier als ein erfolgreiches Marketinginstrument für die Belebung des Stadtteils eingesetzt werden.

**Norwegenkai** Die zahlreichen Kais in der Stadt und ihre Gangways tragen zur erfolgreichen Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt bei. Deren nächtliche Illumination kann einerseits der besseren Orientierung dienen, vor allem jedoch zu einem speziellen Markenzeichen Kiels entwickelt werden.

## kiel & licht [plätze]



## kiel & licht [gute stube]

**Wasserplatz** Der Name „Wasserplatz“ war eigentlich nur ein Arbeitstitel, doch nun hört die umgestaltete Fläche am Fuße des Germaniahafens ganz amtlich auf diesen Namen. Der im Oktober 2008 fertig gestellte Platz mit einer mittig platzierten Skulptur namens „Adam und Eva“ des Künstlers Björn Nørgaard wurde als Zentrum der Kai-City konzipiert.

Umso wichtiger ist es, einem solchen Ort eine eigene Lichtsprache zu geben, ihn dabei aber behutsam im Gesamtkontext zum Raumcharakter, den ihn umgebenden Schaueiten, der Möblierung, Bepflanzung und den Sichtverbindungen anzupassen.

**Vinetaplatz** Das nächtliche Bild einer Stadt soll einen unverwechselbaren Charakter haben, eine Identität. Dazu benötigt sie identitätsstiftende Merkmale, die beleuchtet sind. In den bekanntesten Fällen sind dies historische Bauten, die zu unserem kulturellen Erbe gehören und als solche gewürdigt und repräsentiert werden. Aber auch Plätze können Identität stiften.

Der Vinetaplatz, angelegt zu Beginn des 20. Jahrhunderts und benannt nach dem Kreuzer „Vinetä“, war und ist in Gaarden ein solcher Ort. Die Bebauung an der Ostseite des Platzes stammt noch aus der Gründerzeit und wurde mit vielen Jugendstildetails besonders repräsentativ gestaltet. Dies ist als wesentliches Qualitätsmerkmal für den Stadtteil zu unterstreichen. Eine Fassadenaufhellung und Akzentsetzung im nächtlichen Erscheinungsbild des Platzes würde eine optische Aufwertung mit sich bringen.

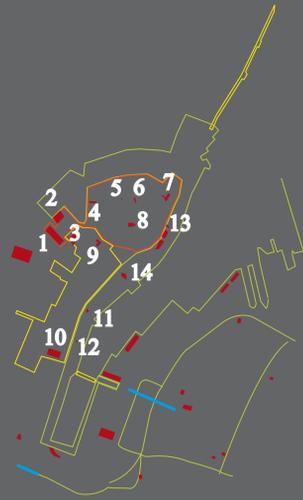
**Alfons-Jonas-Platz** Gaarden ist eines der größten Nebenzentren in Kiel.

Der Alfons-Jonas-Platz befindet sich in der Verlängerung der Elisabethstraße, die eine wichtige Einkaufsmeile darstellt. Durch seine günstige Lage wird der Platz zum größten Teil als Parkplatz für die laufende Kundschaft genutzt. Hier finden auch zahlreiche Stadtfeste statt. Die Qualität einer Nachtszenierung von derartigen Plätzen darf nicht vernachlässigt werden. Ein Gefühl der Sicherheit in Verbindung mit einer einladenden Wirkung, die den Besucher zum Wiederkommen animiert, soll hier bei der Umsetzung eines Lichtkonzeptes vermittelt werden.



# kiel & licht

## [gebäude]



### kiel & licht kiel & licht

#### [gebäude] [hierarchie]

Nebenstehend werden Anstrahlungsvorschläge zu einer auf die Gebäude abgestimmten Lichtarchitektur für die Innenstadt illustriert.

Sie beziehen sich auf die grundlegenden Konzeptideen des Masterplans für Kiel, gehen aber trotz dieser umfassenden Leitidee auch auf die individuellen Merkmale der einzelnen Bauwerke ein.

Um Leuchtdichten untereinander zu koordinieren und eine zukunftsweisende und nachhaltige Planung zu ermöglichen, wurden ausgewählte Bauten der Kieler Innenstadt in einer beispielhaften Lichthierarchie miteinander in Bezug gesetzt. Diese Lichthierarchie gliedert sich in 3 Stufen, sie symbolisiert die Bedeutung der Gebäude für die Stadtidentität und lässt eingesetzte Leuchtdichten (=Helligkeitseindruck) ableiten. (s. Abb. unten)

- 3 Balken: wichtig -> hohe Leuchtdichte
- 2 Balken: mittel -> mittlere Leuchtdichte
- 1 Balken: niedrig -> niedrige Leuchtdichte

Die Anstrahlungsvorschläge behandeln nur diejenigen Objekte, für die nicht bereits ein detaillierter Entwurf ausgearbeitet worden ist.

Detaillierter Entwurf & fotorealistische Renderings wurden angefertigt für:  
 \_Rathaus  
 \_Oper  
 \_Deutsche Bank  
 \_Schiffahrtsmuseum  
 (s. gesondertes Blatt)

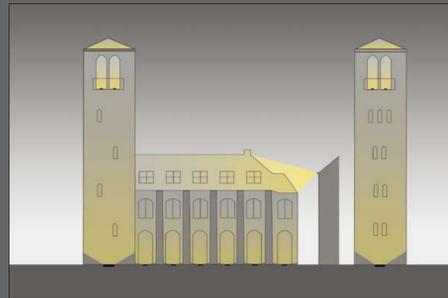
#### 3 STUFIGE LICHTHIERARCHIE IM URBANEN KONTEXT

wichtig -> hohe Leuchtdichte (40 - 20 cd / m²)

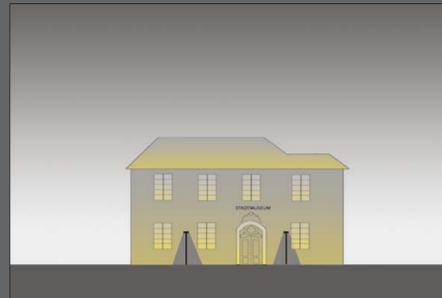


mittel -> mittlere Leuchtdichte (25 - 10 cd / m²) niedrig

niedrig -> niedrig Leuchtdichte (15 - 5 cd / m²)



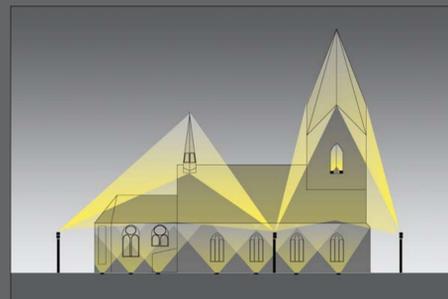
**Kloster** Das Kieler Kloster verschwindet unbesehen in einer Seitenstraße der Altstadt. Nachts ist lediglich das beleuchtete Innere des Glockenturms erkennbar, die Glocken scheinen ohne architektonischen Kontext frei in der Luft zu schweben, da andere Bauteile nicht illuminiert sind.  
 Vorschlag zu einer aufwertenden Nachtarchitektur: Flutung großflächiger Gebäudeteile, Akzentuierung charakteristischer Details.



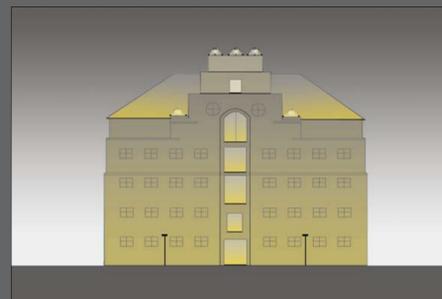
**Warleberger Hof** Er ist der einzige erhaltene Kieler Adels-hof aus dem frühen 17. Jahrhundert. Er befindet sich am historischen Kieler Doppelkreuz der Altstadt und beherbergt das Stadtmuseum. Das aufgrund seiner kleinen Abmessungen eher unscheinbare Gebäude soll mittels Licht eine besondere Erscheinung erhalten.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: gemischte Illumination; Grundhelligkeit mittels auf Masten positionierter Strahler, sowie Herausarbeitung der Gebäudetextur und Plastizität mittels gebäudenaher Anstrahlungstechnik.



**Schloss** Hier wird lediglich der nach dem Krieg erhalten gebliebene ehemalige Westflügel „Rantzaubau“ (Westflügel) illuminiert. Die Front wird ebenso wie das Dach großflächig angestrahlt, um das nächtliche Erscheinungsbild abzurunden. Da das Schloss zu großen Teilen durch die örtliche Vegetation abgedeckt wird, wurde von kleinteiligen Akzentuierungen abgesehen.



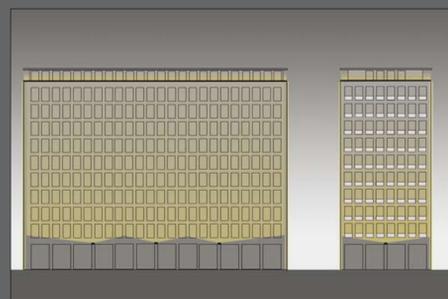
**Nikolai Kirche** Sie befindet sich im Herzen der Kieler Altstadt. Umringt von Geschäften verschwindet sie nachts vollständig im Licht der kommerziellen Leuchtreklamen und unabgestimmten Straßenbeleuchtung. Die bestehende Architekturbeleuchtung ist mangelhaft und vermag es keinesfalls, die Bedeutung der Kirche als Mittelpunkt und Wahrzeichen der Altstadt zu verdeutlichen.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: Flutung großflächiger Fassadenteile und Hervorhebung des gotischen Baustils durch Akzentbeleuchtung der Fenster, Türen sowie des Turmes.



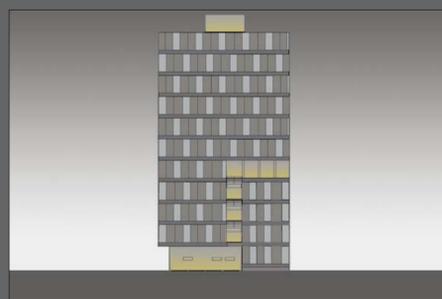
**Eckmann Speicher** Der historische Eckmann-Speicher wurde 1925 erbaut und ist ein Schmuckstück des Kieler Westufers. Das denkmalgeschützte Gebäude ist nur 30 m vom Wasser entfernt.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: aufgrund seiner spezifischen Lage im Projektgebiet und den hierzu aufgestellten Konzeptparametern erhält das Gebäude magentafarbene Akzente, sowie eine Grundhelligkeit, die in ihrer Farbtemperatur auf die Fassade abgestimmt wird.



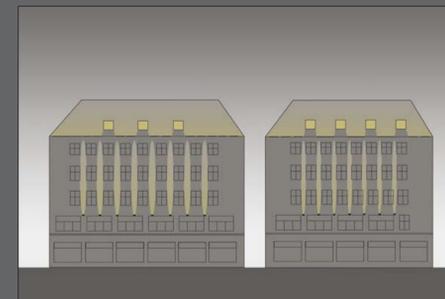
**Hauptbahnhof** Der unter Berücksichtigung seiner historischen Bedeutung modernisierte Hauptbahnhof stellt eine besondere Attraktion im Kieler Zentrum dar. In den Jahren 1895-1900 erbaut, zeichnet er sich durch eine einzigartige Bahnsteighalle aus, bestehend aus eisernen Korbbögen mit verglasten Seitenwänden, die bei schönem Wetter mit Sonnenlicht geflutet wird. Die gegenwärtige Beleuchtung des Gebäudes ist zurückhaltend und zum Teil unvollständig.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: Eine Grundflutbeleuchtung mit Akzentuierung der seitlichen Wände mit Bodeneinbauleuchten, um die Plastizität des Gebäudes hervorzuheben. Die Lichtfarbe wird aus dem Masterplan abgeleitet: im unteren Bereich wärmer, im oberen Bereich kälter.



**HSH-Nordbank** Sie liegt im Altstadtgürtel und stellt aufgrund ihrer imposanten Höhe eine wichtige Kieler Wegemarke sowie ein prägnantes Fragment der Stadtsilhouette dar.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: Gemischte Beleuchtung mit Flutung der Fassade, sowie lineare Akzentsetzung an der Dachkante zur graphisch-visuellen Betonung der Gebäudehöhe und Zeichnung der Stadtsilhouette (s. Konzept).



**Hafenhaus** Das 12-stöckige moderne Hochhaus zählt neben den Kränen der HDW und dem Rathausturm zu den höchsten Gebäuden der Stadt und stellt eine wirkliche Bereicherung für die Kieler Skyline dar. Die Architektur wird durch die leichte Glasfassade und die prägnanten mäanderartigen Einschnitte geprägt, die die Aufstockung ablesbar machen, sowie den unteren Foyerbereich vom übrigen Baukörper absetzen. Durch den leuchtend rot gestrichenen Gebäudekern entsteht so ein spannungsvoller Kontrast zwischen dem massiven Kern und der leichten Glashülle.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: Graphische Akzentuierung gemäß der besonderen Gebäudekomposition in Lichtfarben wie im Konzept vorgegeben.



**Meislahn** Das traditionsreiche 5-stöckige Textilhaus Meislahn liegt zentral an der Ecke Holstenstraße und Holstenbrücke mit Sichtachse zum Wasser. Daher erhält es auch in der Lichthierarchie einen höheren Stellenwert als andere Gebäude in der Straße.  
 Vorschlag zur Nachtarchitektur: Der Zweiflügelbau mit Satteldach und im Erdgeschoss umlaufenden Ladezonen wird aufgrund seiner architektonischen Gegebenheiten erst ab dem ersten Stock angeleuchtet. Die Fensterzwischenräume werden mit linearen Lichtstrahlen versehen, um eine Hervorhebung der Flächen zu schaffen. Die Fenster erhalten eine Akzentbeleuchtung und verstärken die Rhythmik des Lichtes. Um einen wirkungsvollen Abschluss zu schaffen, wird die Dachkonstruktion mit Lichtlinien nachgezeichnet.



# kiel & licht

## [gebäude]



# kiel & licht

## [gebäude] [hierarchie]

Das Plakat illustriert Anstrahlungsvorschläge in Verbindung mit einer Lichthierarchie im Bereich der Hörn und des Stadtteils Gaarden.

Diese Lichthierarchie bezieht sich nur auf die wichtigsten architektonischen Gebilde in der Stadt. Eine Auseinandersetzung mit merkantilem Licht wurde hier bewusst ausgelassen.

Diese benötigt eine gesonderte Behandlung und sollte in einer Satzung oder Gestaltungsfibell für Lichtwerbeanlagen detaillierter dargestellt werden und für verschiedenen Stadtgebiete beschrieben sein.

Lichtwerbeanlagen sind allgemein so zu errichten, anzuordnen, zu gestalten und zu unterhalten, dass sie nach Form, Maßstab, Werkstoff, Farbe, Lichtwirkung und Gliederung das Erscheinungsbild der baulichen Anlagen und Denkmäler sowie deren Umgebung und die Erscheinung des Orts- und Straßenbildes nicht stören. Die Beleuchtung von Werbeanlagen ist in jedem Fall blendungsfrei und insgesamt zurückhaltend zu gestalten.

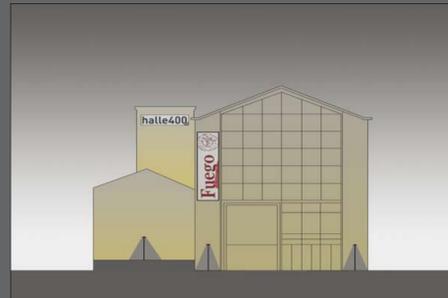
- 3 Balken: wichtig -> hohe Leuchtdichte
- 2 Balken: mittel -> mittlere Leuchtdichte
- 1 Balken: niedrig -> niedrige Leuchtdichte

### 3 STUFIGE LICHTHIERARCHIE IM URBANEN KONTEXT

wichtig -> hohe Leuchtdichte (40 - 20 cd / m<sup>2</sup>)

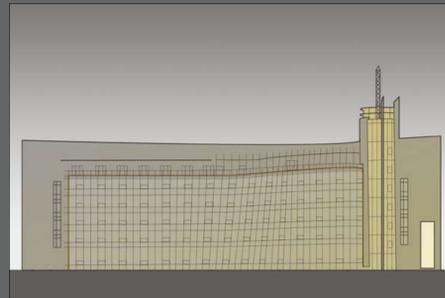
mittel -> mittlere Leuchtdichte (25 - 10 cd / m<sup>2</sup>)

niedrig -> niedrige Leuchtdichte (15 - 5 cd / m<sup>2</sup>)



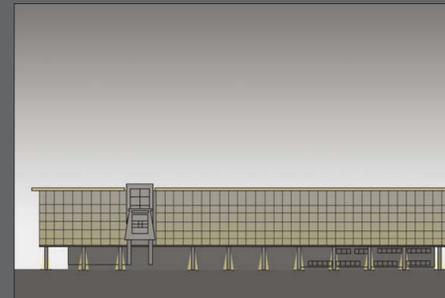
**Halle 400** Das gesamte Ostufer der Hörn wurde ursprünglich von Anlagen der Werftindustrie bestimmt. Als Erinnerung an diese Zeit ist die Halle 400 erhalten geblieben. Im Jahre 1939 fertig gestellt, war sie eines der ersten Gebäude, das als Eisenbetonskelettbau konstruiert wurde.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Da der Aufbau der Fassade überwiegend aus Beton besteht, empfiehlt sich hier eine Flutillumination mit farbigem Licht. Das „Fenster“ zur Förde, eine Glaswand, die das Treppenhaus hinter sich verbirgt, sollte zusätzlich von innen beleuchtet werden, da sonst das lichtdurchlässige Glas das Innere des Gebäudes aufhellen würde.



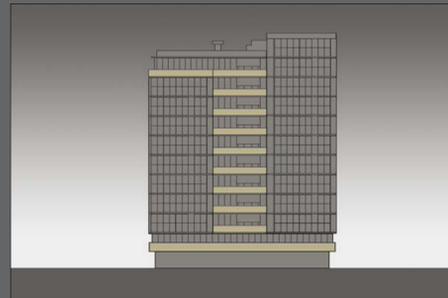
**Hörn Campus** Das Gebäude überzeugt mit seiner innovativen Gestalt. Seine exponierte Lage und das maritime Umfeld bieten tagsüber ein interessantes Bildmotiv. Bei sonnigem Wetter spiegelt sich in der geschwungenen Glasfassade das Wasser der Hörn wider. Nachts verschwindet die Kontur des Gebäudes. Der außergewöhnliche Bogen sowie die Größe der Architektur sind nicht mehr sichtbar.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Unterstreichung der Dimension des Gebäudes durch Setzen einer Lichtgrenze. Die Treppenaufgänge werden mit farbigem Licht angestrahlt, um einen Kontrast zu der mit warmem Licht illuminierten Fassade herzustellen.



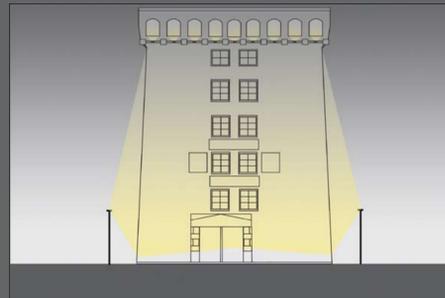
**Norwegenkai** Der am Tage vom Bahnhof aus ins Auge fallende neue Terminal des Norwegenkais scheint nachts in der Luft zu schweben. Das Gebäude aus Glas, Stahl und Beton weist eine großzügige und markante Konstruktion auf, die leider nur tagsüber richtig zum Vorschein kommt. Nachts ist das Gebäude nur solange sichtbar, wie Licht in der Ankunftshalle leuchtet.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Illumination der Unterkonstruktion des Gebäudes und somit Entgegenwirkung der „schwebenden Architektur“. Eine Akzentbeleuchtung für die Dachkonstruktion verleiht dem Gebäude einen farbigen Abschluss.



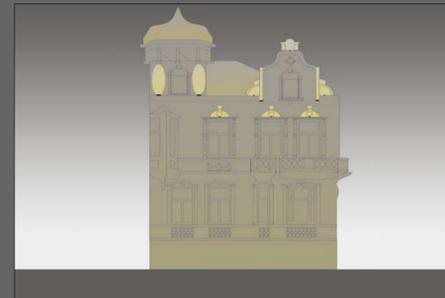
**Schmidbau** Der sogenannte Schmid-Bau stellte zusammen mit dem Hörn-Campus die Initialzündung für die Kai-City an der Hörn dar. Das Hochhaus beeindruckt durch sein Volumen und die direkte Lage am Wasser. Die maritime Kulisse, die Schiffe sowie die Spiegelungen an der Fassade und im Wasser geben ein beeindruckendes Fotomotiv ab.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Das Gebäude bildet mit der übrigen Stahl-Glas-Architektur ein Ensemble. Dies wird durch die Nachtsanstrahlung unterstützt. Die orange schimmernden Zwischenräume werden mit farbigem Licht illuminiert und geben dem Gebäude somit mehr Tiefe. Eine subtile Nachzeichnung der Gebäudesilhouette wird durch die Beleuchtung der Dachkante erreicht.



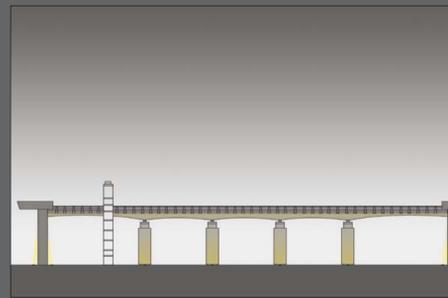
**Bunker** Zwischen dem heutigen Polizeiviertel und dem KVG-Betriebshof in der Werftstraße befindet sich ein Luftschutzbunker besonderer Art, der als ein mittelalterlicher Wehrturm gestaltet wurde. Das 1940 erbaute Gebäude bildet zusammen mit der umliegenden Bebauung eine spezifische Eingangssituation. Er „begrüßt“ mit seinen sechs Geschossen den Besucher des Stadtteils.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Da der ursprüngliche Zweck des Bunkers für den Besucher nicht offensichtlich ist, schlagen wir eine Lichtakzentuierung wie bei einem klassischen Gebäude vor. Eine Lichtflutung mit warmer Lichtfarbe unterstreicht die Charakteristik des Backsteins. Das Runbogenfries wird mit starken farbigen Lichtakzenten versehen.



**Villa Karstal** Das prächtige Gebäude an der Karstal besticht am Tage mit seiner wertvoll verzierten Fassade im Stil der Neurenaissance. Die Lage der Villa an der Kreuzung der Karstal mit der Elisabethstraße, die zum zentralen Vinetaplatz führt, bietet sich geradezu an, dem Gebäude auch nachts mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Um die Plastizität des Gebäudes zu verstärken und den Eingang nach Gaarden besser sichtbar zu machen, wird hier eine warme Flutgrundaufhellung der Fassade vorgeschlagen. Die aufwändigen Putzfaschen um die Fenster sollen mit einer Akzentbeleuchtung hervorgehoben werden.



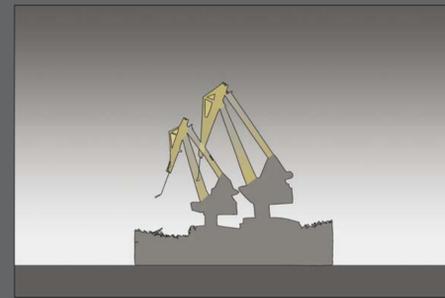
**Gaardener Brücke** Zusammen mit der Dreifeld-Zug-Klappbrücke über der Hörn verbindet die Gaardener Brücke den Kieler Innenstadtbereich mit dem Ostufer. Tagsüber wirkt der Stahl-Betonbau sehr nüchtern und kühl. Ihm fehlt jegliche Farbe. Bei schlechtem Wetter vermischt sich die Konstruktion mit dem Umgebungsgrau. Nachts erkennt man lediglich einen Lichtstreifen, der die Fußgänger über die Werftstraße führt.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Hier empfiehlt es sich, die Unterkonstruktion der Brücke, die schmalen Säulen, sowie die Abschlusswände an beiden Enden der Brücke mit nach oben gerichteten Lichtabstrahlungen zu akzentuieren. Die vertikale Stahlkonstruktion wird mit Hilfe von Lichtlinien illuminiert.



**Gablenzbrücke** Benannt nach Freiherr von Gablenz, der 1864 österreichischer Statthalter in Kiel war, ist sie seit ihrer Errichtung im Jahre 1906 die wichtigste Verkehrsverbindung der Kieler Innenstadt mit den Stadtteilen des Ostufers. Sie kann nach ihrem Umbau eine sehr wichtige Rolle im nächtlichen Stadtsilhouettenbild spielen.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: der Gegensatz vom schweren Unterbau zur Leichtigkeit des oberen Metallskeletts wird mit Licht unterstützt. Die Brücke gehört zu einem der wichtigsten Bauwerke an der Hörn; ihrer Lage am Stadteingang wird mit einer hohen Leuchtdichte Rechnung getragen.



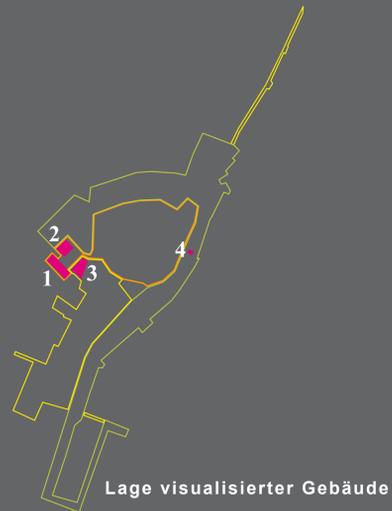
**Kräne** Die zur HDW Werft gehörenden Kräne befinden sich in dem Bereich des Ostufers, der für den öffentlichen Zugang gesperrt ist. Am Tage ragen die Ausleger der Portalkräne imposant über das Wasser der Kieler Förde und stehen als Symbol für Arbeit. Nachts erhellt die funktionale Beleuchtung des Wertgeländes das gesamte zur Innenstadt gerichtete Ostufer.

Vorschlag zur Nachtarchitektur: Die typischen Industriedenkmäler sollten auch nachts als wichtige Identität stiftende Elemente mit einer besonderen Anstrahlung hervorgehoben werden. Die Kran-Silhouetten könnten konzeptgemäß zur Akzentsetzung im nächtlichen Stadtbild genutzt und ihre Konturen mit magentafarbenen Lichtlinien nachgezeichnet werden.



Gablenzbrücke | 16   Fördetower | 15   Hochhaus | 24   Hörn Campus | 17   Halle 400 | 18   Schmidbau | 19   Norwegenkai | 20   Schwedenkai | 14   Bunker | 22   Villa Karstal | 23   Gaardener Brücke | 21   HDW Kräne | 26   Schwimmhalle | 25

# kiel & licht [rendering]



## kiel & licht kiel & licht [3d-Visualisierung]

Für einige Gebäude wurden bereits fotorealistische Renderings erstellt. Die Auswahl zeigt:

- 1. Rathaus
- 2. Oper
- 3. Deutsche Bank
- 4. Schiffahrtsmuseum

Eines der wichtigsten Instrumente bei Projektplanungen sind professionelle Visualisierungen.

Zum einen dienen sie der Konkretisierung sowie der anschaulichen Vermittlung des neuen Gestaltungskonzepts von Platz und Fassaden.

In mehreren Arbeitsschritten können Gebäudedimensionen sowie ihre spezifischen Texturen nachgestellt und lichttechnisch relevante Daten realitätsgetreu abgeleitet und analysiert werden. Überraschungen bleiben aus.

Renderings | Studio DL